



# Deutscher BundeswehrVerband

KERH - Geilenkirchen

## Kurzbericht ERH-Tagung des Landesverband West

Wie schon in den letzten Jahren fand die Tagung in den Räumen des Hotels Schützenhof in Eitorf statt. Vor Beginn wurden alle Teilnehmer auf Corona getestet – negativ.

Hptm a.D. Jung eröffnete die Sitzung in Vertretung von OStFw a.D. Schmelzer, der aus gesundheitlichen Gründen verhindert war.

Nach kurzer Einleitung übergab er das Wort an den Landesvorsitzenden OTL Lutz Meier. Zunächst ließ er die digitale Landesversammlung Revue passieren. Er erläuterte einige Probleme bei der Planung und Durchführung der Versammlung. Letztendlich konnte aber von allen Verantwortlichen festgestellt werden, dass sowohl die Behandlung der Anträge, als auch die Wahlen in rechtlich korrekter Form durchgeführt worden waren. Weiterhin gab OTL Lutz Meier einen Ausblick auf die Hauptversammlung im Dezember. Diese soll, wenn eben möglich, als Präsenzveranstaltung stattfinden. Allenfalls kann man sich eine Hybridveranstaltung vorstellen. Dabei werden die Delegierten auf mehrere Hotels verteilt (kleinere Gruppen) und online miteinander verbunden.

Nach einer kurzen Pause referierte Franz Müntefering, wer kennt ihn nicht, über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO). Dabei handelt es sich um die Dachorganisation der Verbände und Organisationen der Interessenvertretungen der Senioren. Diese machen die Anliegen der älteren Mitbürger gegenüber den Parteien und dem Staat geltend. Die Arbeit der BAGSO gliedert sich in vier Hauptbereiche. Allgemeine Seniorenfragen, Gesundheit und Pflege, Digitalisierung und Teilhabe / Teilnahme.

Als nächster Referent stand der scheidende „Bundes“vorsitzende ERH, Hptm a.D. Kiesner an. Er ging auf die Anfragen zu den Tariferhöhungen der PKV ein. Anschaulich zeigte er auf, dass die Steigerungen durchaus in Rahmen der gesetzlichen Vorgaben stattgefunden hatten. Gemessen an einem Durchschnitt der letzten 10 Jahre gab es bei den GKV in etwa gleiche Steigerungen. In einer Beispielrechnung zeigte er auf, dass z.B. ein A9 bei gleichen Leistungen in der GKV rund 50 € mehr bezahlen müsste als in der PKV. Zum Thema „Reformvorlage Bundesbesoldungsgesetz“ erläuterte Hptm a.D. Kiesner die Marschrichtung des DBwV. Kurzgefasst, DBwV – keine Änderung bei den Familienzuschlägen, DBB - Kürzungen zugunsten der Jüngeren. Eine neue Gesetzesvorlage wird erst in der nächsten Legislatur erfolgen. Auch zum Thema Soldatenentschädigungsgesetz nannte Hptm a.D. Kiesner einige Eckpunkte. Der Themenkreis Bundesbesoldungsgesetz und Soldatenentschädigungsgesetz werden in der Verbandszeitung umfassend behandelt.

Als Kandidaten für den Vorsitz ERH im Bundesvorstand stellten sich Hptm Ingo Zergiebel für den Vorsitzenden und StHptm d.R. Ernst Wendland als Stellvertreter vor. Ingo Zergiebel ist z.Zt. noch im aktiven Dienst, wird aber zeitnah in den Ruhestand versetzt. StHptm d.R. Ernst Wendland ist als ehemaliger Vorsitzender ERH-LV West mit der KERH seit langer Zeit verbunden. Ein Portrait der beiden Kandidaten werden wir in Kürze auf unserer Webseite veröffentlichen.

Reserve hat Ruh? Nein, ganz und gar nicht. OTL i.G. Enrico Fiebig, FüSk III/4, gab uns Einblicke in die Zukunft der Reserve. So wird es zukünftig so sein, dass die Reserve „vollumfänglich einsatzbereit“ und mit der aktiven Truppe verzahnt sein soll für den Einsatz. Ausscheidende Soldaten, < 60 Jahre, werden nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst grundbeordert. D.h. sie stehen für sechs Jahre der Reserve zur Verfügung. Dazu stehen 60.000 Reserve-Dienstposten zur Verfügung. Weitere 40.000 DP werden durch aktive Soldaten in „Zweitrolle“ besetzt. Z.B. ein Pressereferent, A14, ausgebildeter Panzersoldat, wird einen Zweitrollendienstposten als Kommandeur eines Panzerbataillons eingesetzt werden. Dazu werden geeignete Verbände entstehen, die ein Korsett aus aktiven Soldaten haben und die im Kriesenfall durch die Reserve aufgefüllt werden. Die Einsatzbereitschaft soll durch Übungen sichergestellt werden. Kommt uns Älteren sehr bekannt vor.

Quo vadis Beihilfe? Frau Dachs, Referatsleiterin B I 1 – Grundsatz, referierte zum Thema Beihilfe. Die Beihilfe befindet sich weiterhin im Wandel von analog zu digital. Dabei ist zu betonen, dass die Papierform der Anträge und Bescheide auf keinen Fall aufgegeben werden soll. Frau Dach zeigte noch einmal den Weg auf, der sich nach vielen Beschwerden und der Petition auftat. Inzwischen ist man bei einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 7,7 Tagen. Das könnte sich noch bessern. Zukünftig soll die Bearbeitung Beihilfestellen übergreifend stattfinden. Durch die Digitalisierung können Anträge zwischen den Bearbeitungsstellen, je nach Auslastung, verteilt werden. Ansprechpartner werden i.d.R. die gewohnten Bearbeiter bleiben. Natürlich gibt es auch noch eine Reihe von Problemfeldern. Dazu gehören die Direktabrechnung der Krankenhäuser, dort arbeitet man an einer Schnittstelle für die Bearbeitung der Rechnungen, die elektronische Krankenakte, das elektronische Rezept und, und und. Alle Teilnehmer waren sich einige darin, dass es dringend notwendig war, endlich wieder eine Tagung in Präsenz durchzuführen. Es zeigte sich, wie notwendig die „Flurgespräche“ und die persönlichen Kontakte waren.

Vieles passiert auch zu Coronazeiten z.B. die Landesversammlung West mit unserer Teilnahme. Gerne möchten wir persönlich informieren. Sobald wir mit der HGSKK planen können, soll es eine Mitgliederversammlung mit BIERCALL geben!